RUNDBRIEF 3/2026

KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-BEWEGUNG
REGENSBURG

Regensburg, im Juni 2026

Liebe KABler und KABlerinnen,

die angekündigte Gesundheitsreform wird von der Regierung als notwendiger Modernisierungsschritt präsentiert. Effizienz, Kostenkontrolle und eine langfristige Sicherung des Gesundheitssystems stehen offiziell im Mittelpunkt. Doch es bleiben entscheidende Fragen offen.
Kritiker warnen insbesondere vor einer weiteren Zentralisierung medizinischer Leistungen. Werden kleinere Kliniken geschlossen oder Kompetenzen konzentriert, mag dies betriebswirtschaftlich sinnvoll erscheinen. Für Menschen in ländlichen Regionen kann das jedoch längere Wege, längere Wartezeiten und ein Gefühl wachsender Unsicherheit bedeuten.
Die Bundesregierung betont, Qualität müsse Vorrang vor dem bloßen Erhalt bestehender Strukturen haben. Das ist grundsätzlich richtig. Doch Qualität und Erreichbarkeit dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.
Die Bundesregierung plant: Höhere Zuzahlungen, Teilkrankschreibungen und Kürzungen. Das ist reine Kostenlogik auf dem Rücken der Versicherten. Gleichzeitig werden versicherungsfremde Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung aufgebürdet, statt sie aus Steuern zu begleichen und damit auch Beamte und Selbständige in die Finanzierung einzubinden. Das ist unsozial und den Versicherten gegenüber nicht fair.
Wir, die KAB und Betriebsseelsorge im Bistum Regensburg, machen uns seit 2020 mit vielen Bündnispartnern unter anderem mit der Aktionsgruppe „Schluss mit Klinik Sterben" zum Erhalt der Krankenhäuser mit öffentlichen Demos, Veranstaltungen und Petitionen in den ländlichen Regionen stark. Denn für uns gilt: Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch im Krankheitsfall und in der Pflege. Gute Gesundheitsversorgung ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Deshalb sagen wir Nein zu dieser unsozialen Reform.
Wer Gesundheit organisiert wie einen Markt, darf sich nicht wundern, wenn Menschlichkeit auf der Strecke bleibt. Wir brauchen eine Reform, die Versorgung sichert statt abbaut. Wir brauchen eine auskömmliche Finanzierung, die sich am Bedarf der Menschen orientiert und faire Einkommen sichert. Ersetzen wir alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen durch eine Bürgerkrankenversicherung in die endlich alle einzahlen!
Dazu brauchen wir den Mut, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Wir fordern eine Gesundheitspolitik, die sich am Gemeinwohl orientiert und Versorgungssicherheit, soziale Gerechtigkeit und gute Arbeit gleichermaßen stärkt.
Wir fordern die Landesregierungen auf: Beziehen Sie Stellung! Verhindern Sie politisch dieses Gesetz! Die Länder tragen die Verantwortung für eine gute Versorgung vor Ort und die bayerische Staatsregierung muss eine konkretere Krankenhausplanung vorlegen und bei der Grund- und Regelversorgung in Verantwortung gehen, da die Landkreise diese Aufgabe vielfach nicht mehr schultern können. Deshalb ist es in den nächsten Monaten wichtig, dass wir uns an den Protesten und Veranstaltungen beteiligen. Denn wir wollen nicht, dass die Zukunft unserer Krankenhäuser hinter verschlossenen Türen entschieden wird.
Die Politik täte gut daran, diese Bedenken ernst zu nehmen, bevor aus einer Gesundheitsreform eine Vertrauenskrise wird. An diesem Anspruch werden wir die Kommunal- Landes- und Bundespolitiker messen.
Gott segne unsere Arbeit!

Willi Dürr
Diözesansprecher

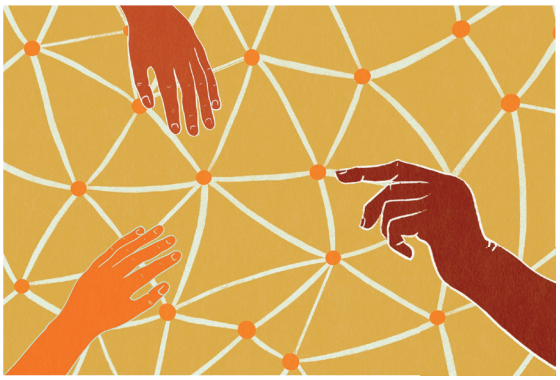
NEUES AUS DEM DIÖZESANVERBAND

Frauenseminar 2026

Unser traditionelles Frauenseminar findet dieses Jahr vom 18.-19. September im Haus Johannisthal unter dem Thema „Beziehungen leben im Spannungsfeld von Familie und persönlicher Lebenssituation“ statt. Als Referentin konnten wir wieder die beliebte Psychologie- und Pädagogik-Dozentin Frau Dr. Waltraud Lorenz gewinnen. Nähere Informationen gibt es auf unserer Website www.kab-regensburg.de/veranstaltungen, die Sie auch über den nebenstehenden QR-Code erreichen können. Anmeldung bis spätestens 10.09.2026 direkt auf der Website oder per Mail an anmeldung@kab-regensburg.

Netzwerktreffen in Regensburg

2026 ist „Halbzeit“ aller in den Sozialwahlen 2023 gewählten Vertreter und Vertreterinnen in den Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherungsträgern. Das möchten wir zum Anlass nehmen, diese zu einem Netzwerktreffen am Samstag den 26.09.2026 (9:30-14:30 Uhr) in Regensburg zusammenzubringen. Zusätzlich eingeladen sind alle ehrenamtlichen Richter und Richterinnen an den Arbeits- und Sozialgerichten, die auf Vorschlag unseres Verbandes aktuell berufen sind. Neben einem Impulsvortrag werden das gegenseitige Kennenlernen und ein Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stehen. Da wollen wir Punkte ansprechen wie: Was läuft gut? Wo drückt der Schuh? Wie kann der Informationsfluss verbessert werden? Gibt es Schulungsbedarf? Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch mit unseren Ehrenamtlichen, denen wir mit dieser Veranstaltung auch für ihr bisheriges und zukünftiges Engagement danken möchten.



Service-Info: Individuelle Logos für OV und KV

Wir weisen alle Verantwortlichen in den Orts- und Kreisverbänden darauf hin, dass die KAB Regensburg individuelle Logos für ihren OV oder KV zur Verfügung stellt. Auch eine einfach zu nutzende Vorlage (Microsoft Word) für selbst gestaltete und gedruckte Plakate steht zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Diözesansekretärin Ingrid Scheufler unter: i.scheufler@kab-regensburg.de.

TELEFONNUMMERN BÜRO WEIDEN

Bitte beachten Sie, dass für das **KAB Büro Weiden** die Telefonnummer 0961-33161 **nicht mehr anwählbar** ist. Verwenden Sie bitte folgende Durchwahl-Nummern:

- Markus Nickl Büro: 0961-398 800 37
- Markus Nickl mobil: 0171-918 7754
- Ulrike Rittmeyer Büro: 0961-381 0307
- Ulrike Rittmeyer mobil: 0151-116 437 62

TERMINE

21.07.
Betriebsbesuch Liebensteiner Generationenprojekt
Treffpunkt: Pfarrplatz Weiden St. Johannes
17:15 – 20:00 Uhr
Anmeldung unter anmeldung@kab-regensburg.de

23.07. KAB-Gottesdienst Annabergfest
Annaberg, Sulzbach-Rosenberg
19:00 Uhr

11.08. KAB-Gottesdienst auf dem Frohnberg
Wallfahrtskirche Frohnberg, Hahnbach
18:00 Uhr

17.09. KAB-Gottesdienst Axtheid-Berg
Wallfahrtskirche Bergstr., Vilseck
18:00 Uhr

18.-19.09.
Frauenseminar: Beziehungen leben
Haus Johannisthal, Windischeschenbach
Anmeldung unter anmeldung@kab-regensburg.de

AUSBLICK

23.09. Bildungsfahrt: Der Bogenberg und die kreisfreie Stadt Straubing

26.09. Netzwerktreffen für Ehrenamtliche der KAB an Gerichten oder in der Selbstverwaltung

27.-28.11. Seminar im Haus Johannisthal: Zuversicht

Anmeldung per E-Mail unter **anmeldung@kab-regensburg.de** oder direkt auf der Website **www.kab-regensburg.de/veranstaltungen**

Orientierung im Paragraphendschungel

Stärkung der Patientenrechte

Die Wenigsten wissen es, aber schon seit vielen Jahren hat jeder Patient ein Recht auf Einsicht in seine Behandlungsakte und auf Anfertigung einer Kopie. Bisher konnten Kliniken und Praxen hierfür Kopierkosten und sogar Vorkasse verlangen. Dies ist seit der Neufassung des § 630 g BGB nicht mehr zulässig. Der Gesetzgeber hat nun klar geregelt, dass für die erste Kopie keine Kosten mehr berechnet werden dürfen. Behandelnde können zudem die Herausgabe der Unterlagen auch nicht mehr davon abhängig machen, ob der Patient die Kosten bereits erstattet hat. Damit möchte der Gesetzgeber auch einen Beitrag zur Stärkung der Stellung von Patienten im Fall eines vermuteten Haftungsfalls leisten. Die Einsichtnahme in die eigene Behandlungsakte ist elementar, um dem Verdacht nachgehen zu können, ob ein Behandlungsfehler vorliegen könnte und um etwaige Ansprüche aus einem Behandlungsfehler geltend machen zu können. Patienten erhalten in der Regel erst mit Herausgabe der vollständigen Behandlungsunterlagen Kenntnis über die Umstände, die Ansprüche wegen eines Behandlungsfehlers begründen. Das Einsichtsrecht kann aber vom Behandler verweigert werden, wenn erhebliche therapeutische Gründe oder sonstige erhebliche Rechte Dritter entgegenstehen. Therapeutische Gründe können dem Recht auf Einsichtnahme etwa bei psychiatrischen Behandlungen entgegenstehen. Ziel der Beschränkung ist hier der Schutz des Patienten vor Informationen über sich selbst, die ihm erheblich schaden oder womöglich den Erfolg der gerade erfolgreich abgeschlossenen Therapie in Frage stellen können.

Anpassung von Versicherungsverträgen bei Demenz

Wenn Angehörige an Demenz erkranken, sollten alle bestehenden Versicherungsverträge kritisch überprüft werden. Denn gerade bei Demenzerkrankungen sind gezielte Anpassungen notwendig, um Risiken möglichst gut abzusichern. Diese drei Punkte sind besonders wichtig:

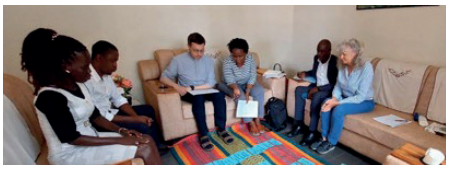
- Grobe Fahrlässigkeit in Hausratversicherung einschließen
  Den Topf auf dem Herd vergessen und dadurch einen Zimmerbrand ausgelöst? Eine Hausratversicherung schützt das eigene Hab und Gut, wenn sich solche Schadensfälle ereignen. Gerade bei Demenzkranken werden solche Vorkommnisse aber von den Versicherungen als grobe Fahrlässigkeit gewertet, bei der die Versicherungen ihre Leistungen kürzen können. Gegen einen Mehrbetrag lässt sich jedoch oft der Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit vereinbaren. Auch wenn die Leistung dann meist auf eine bestimmte Höchstsumme gedeckelt ist, sollten Versicherte darauf achten, grobe Fahrlässigkeit nicht als Leistungsausschluss zu akzeptieren.

- Unfallversicherung überprüfen
  Eine private Unfallversicherung kann eine sinnvolle Versicherung sein. Erleidet ein Demenzkranker einen Unfall aufgrund von Verwirrtheit oder Bewusstseinsstörung, ist dieser aber zumeist nicht versichert. Einige Anbieter schließen Versicherte ab Pflegegrad 3 sogar grundsätzlich vom Unfallversicherungsschutz aus oder nehmen zumindest erhebliche Einschränkungen vor. Betroffene Familien sollten bestehende Policen daher kritisch prüfen und nach Möglichkeit anpassen.

- Privathaftpflicht mit „Demenzklausel“ versehen:
  Die private Haftpflichtversicherung ist eine der wichtigsten Versicherungen für Verbraucher. Bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz leisten die Versicherungen häufig nicht, weil diese als nicht deliktsfähig gelten und damit nicht für zugefügte Schäden haftbar gemacht werden können. Die Folge: Geschädigte bleiben dann auf dem Schaden und den Kosten sitzen. Eine Zusatzregelung („Demenzklausel“) kann das ändern. Können Angehörige eine demenzkranke Person in ihren Versicherungsschutz einschließen, sollten sie darauf achten, dass eine „Demenzklausel“ enthalten ist. Das ist aber nur möglich, wenn sie in häuslicher Gemeinschaft wohnen oder als im Pflegeheim Untergebrachte mit abgesichert bleiben können. Alleinlebende Menschen mit fortgeschrittener Demenz haben aktuell leider keine Möglichkeit, von einer solchen Klausel zu profitieren. Falls eine Demenzklausel nicht möglich ist, kann es sinnvoll sein, die Privathaftpflichtversicherung zu kündigen.

Neues von unseren Partnern in Uganda

Unsere Partner der CWM (Catholic Workers Movement) stehen momentan vor großen finanziellen Herausforderungen, da bisherige KZE-Fördermittel (Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung) in Höhe von 40.000 Euro wegfallen. Mit diesem Geld wurden bislang die Gehälter der festangestellten Mitarbeiter in Uganda auf Bundesebene bezahlt (u.a. die Nationalsekretärin Janet). Außerdem z.B. 50% der Gehälter der Feldsekretäre, Fahrtkosten zu den Projekten der Basisgruppen (Ortsverbänden), Büros, Telefonkosten, Bürobedarf etc.



Workshop (Bild: KAB)

Um im direkten Austausch mit den wichtigsten Entscheidungsträgern unserer drei Partnerdiözesen eine Lösung für diese Finanzlücke zu finden, machten sich im April diesen Jahres Diözesanpräses Stephan Rödl und Diözesansekretärin Brigitta Alkofer erneut auf den Weg nach Ostafrika (wie immer auf eigene Kosten).

Bei mehrtägigen Treffen in Kampala erarbeitete man gemeinsam Strategien, die sicherstellen sollen, dass die wichtige Basisarbeit vor Ort weitergehen kann. Es wurde sehr schnell klar, dass besonders die Arbeit der Feldsekretäre unabdingbar ist und entsprechend honoriert werden sollte, und dass es wichtiger ist, die Infrastruktur der CWM zu sichern, als in einzelne Projekte der Basisgemeinden zu investieren.

Wir, die KAB Regensburg, haben uns dazu verpflichtet, für jede der 3 Partnerdiözesen 5.000,- Euro pro Jahr zu überweisen, um damit die Bezahlung der Gehälter der Diözesansekretäre (ca. 70 € im Monat) sicherzustellen. Zusätzlich wird davon deren Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Basisgemeinden (max. 50 Euro pro Monat) finanziert.

Außerdem wurde eine Art Bonussystem etabliert. Das Einkommen der Feldsekretäre kann pro Monat um bis zu 20 Euro steigen, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen. Zuschläge gibt es z.B. für regelmäßige Berichte, zuverlässige Abrechnungen, häufige Besuche der Basisgruppen oder die Gewinnung von Neumitgliedern.

Rote Ehrennadel für Janet und Fr. Denis (Bild: KAB)

Eine wichtige, von den ugandischen Partnern angeregte Idee war, dass auf Diözesanebene jeweils ein eigenes Projekt gestartet wird – mit entsprechender Planung und Training der Mitarbeiter im Vorfeld, Monitoring und jährlicher Evaluation. Diese drei Diözesanprojekte sollten sich bereits im 1. Jahr selbst tragen, Einkommen generieren und in Zukunft helfen, die Gehälter der Feldsekretäre und Bürokosten zu tragen.

Am Ende waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Wir sind vor allem sehr erleichtert, dass wir dazu beitragen können, auch in Zukunft die Infrastruktur unserer CWM Partner sicherzustellen. Damit wird der Rahmen geschaffen, der erfolgreiche Projekte in den Basisgruppen ermöglicht.

Eine besondere Freude war es uns, unsere langjährigen Partner und Freunde, den ugandischen Bundespräses Father Denis, sowie Nationalsekretärin Janet für ihre hervorragenden Dienste um die CWM/KAB mit der Roten Ehrennadel der KAB Regensburg auszuzeichnen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Internationale Arbeit durch Ihre Spenden unterstützen. Unsere Hilfe kommt bei unseren Brüdern und Schwestern in Uganda an und trägt dazu bei, dass sie eine menschenwürdige Zukunft haben.

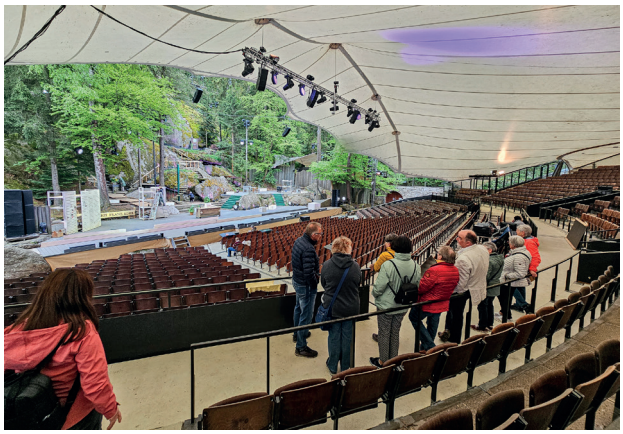
Feldsekretäre und DL (Bild: KAB)

Spendenkonto

KAB DV Internationale Solidarität
Liga Bank Regensburg
IBAN: DE45 7509 0300 0001 1196 64
BIC: GENODEF1M05

Luisenburg und Archedorf

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars „Begegnungen vor Ort: Luisenburg und Archedorf“ durften sich über prächtiges Wetter freuen und trafen alle gut gelaunt am Treffpunkt ein.
Ingrid Scheufler empfing die Gruppe mit einem kleinen Imbiss und begrüßte Herrn Kaldonek (Dramaturg und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit), der zunächst umfassende Einblicke in die Organisationsabläufe des Festspielbetriebs ermöglichte und alle Fragen nicht nur fundiert, sondern auch überaus fesselnd und unterhaltsam beantwortete. Auch bei der Erkundung der Räume und der Bühnentechnik des eigentlichen Festspielhauses begleitete er uns und begeisterte uns mit seiner Kombination aus detaillierten Informationen und anschaulichen Anekdoten. Von der Maske über die Schneiderei bis hin zum Wäschetrockner, der hier etwa 40 m² groß ist, konnten wir jeden Winkel in Augenschein nehmen. Nach dem Rundgang stieß dann Herr Fischer, der kaufmännische Theaterleiter, zu uns, um alle Fragen der KAB zu den wirtschaftlichen Hintergründen und zur Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse zu beantworten. Nach drei Stunden wurden Herr Kaldonek und Herr Fischer mit viel Applaus verabschiedet. Die Gruppe führte beim Mittagessen die angeregten Gespräche fort und Alle stellten einhellig fest, dass sie in Zukunft Theateraufführungen mit anderen Augen sehen und genießen werden.



Mit der Kab auf der Luisenburg (Bild: KAB)

Als nächste Station erkundeten wir das nahegelegene Dorf Kleinwendern, das 2019 zum ersten Archedorf Bayerns gekürt worden war. Hier werden seltene, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen gehalten und gezüchtet. Beim Rundgang mit Frau Wunderlich konnten wir die verschiedensten Tiere kennenlernen. Das Deutsche Lachshuhn, die Thüringer Wald Ziege, das Rote Höhenvieh oder die Coburger Fuchsschafe haben uns vor Augen geführt, wie groß die Vielfalt bei Haustierrassen eigentlich wäre, wenn nicht Massentierhaltung die Zuchtkriterien vorgeben würde.

NEUES AUS DEN KREIS- UND ORTSVERBÄNDEN

125 Jahre KAB Rosenberg

Die KAB Rosenberg Herz Jesu kann stolz auf 125 Jahre Geschichte zurückblicken und lud zu diesem beachtlichen Jubiläum am Ostermontag, 6. April 2026, zahlreiche Mitglieder und Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft.
Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer feierte zusammen mit Ortspfarrer Herbert Mader, Ortspräses Pfarrvikar Jestin Prathap Thanislas, den Diakonen Dieter Gerstacker (stellvertretender Kreispräses) und Bernhard Gradl eine Pontifikalmesse.
In seiner engagierten Predigt unterstrich der Bischof besonders die Bedeutung des Sonntags und bat die zahlreich versammelten Gläubigen, ihn im Sinne der KAB wieder mit geistlichem Inhalt zu füllen und bewusst zu gestalten.
Ausgehend vom Emmaus-Evangelium spannte er den Bogen zur Geschichte der KAB. Gerade in einem Industriestandort wie Rosenberg, dessen Maxhütte einst bis zu 9000 Beschäftigte zählte, sei ein katholischer Verband, der sich für die Rechte der Arbeiter einsetzte, besonders wichtig. Auch heute noch müssten wir alle uns dafür engagieren, die Werte der Katholischen Soziallehre auch weiterhin zu verteidigen und in Politik und Gesellschaft hineinzutragen.
Nach dem Festgottesdienst, an dem auch Landrat Richard Reisinger, Bürgermeister Stefan Frank und ev. Pfarrer Daniel Götzfried teilnahmen, zog eine Prozession mit zahlreichen Fahnenabordnungen zum Grab des früheren Generalvikars Prälat Fritz Morgenschweiß, einem bedeutenden Sohn der Pfarrei und ehemaligen KAB Diözesanpräses.

Nach dem Festgottesdienst (Bild: mfh)

Nach der Pontifikalmesse lud der Jubelverein zu einem gemeinsamen Mittagessen. Der 1. Vorsitzende, Martin Paulus, begrüßte die anwesenden Gäste und Repräsentanten, die ihre Grußworte und Glückwünsche überbrachten.
Anschließend verlieh KAB-Diözesansekretärin Brigitta Alkofer die Rote Ehrennadel,

neben der Marcel Callo Medaille die höchste Auszeichnung der KAB, an Gerlinde Hering, Ludwig Hofmann, Gisela Illner und Martin Paulus für ihr jahrzehntelanges Engagement in verantwortungsvollen Ämtern der KAB Rosenberg.
Mit Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften und der Begrüßung von Neumitgliedern durch den aktuellen Vorstand fand der offizielle Teil einen festlichen Abschluss und die Jubiläumsfeier klang bei Kaffee und Kuchen mit Stubenmusik des Trachtenvereins Stamm aus.

Neuer Vorstand im OV Chammünster

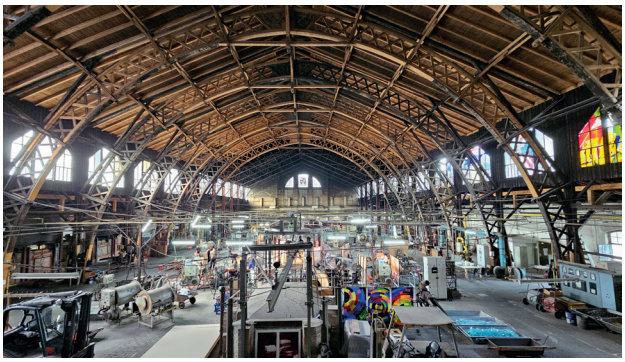
Am 25.04.2026 fand im OV Chammünster die Jahreshauptversammlung statt. Bereits im Vorfeld hatte die engagierte 1. Vorsitzende Maria Schneider angekündigt, nach 28 Jahren nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung zu stehen. Da sich niemand finden ließ, der alleine in ihre großen Fußstapfen treten wollte, wurde ein vierköpfiges Leitungsteam gewählt, bestehend aus Bettina Kusch (Sprecherin), Sarah Dietz, Petra Hastreiter und Lydia Kregiel. Kassenwartin bleibt Sabine Dietz, Schriftführer Holder Hierl, Präses Sebastian Scherr, Kassenprüfer sind Marianne Fink und Fanny Meier, Delegierte zur Kreisversammlung Maria Schneider und Sabine Dietz.
Den anwesenden Gästen war die Erleichterung anzusehen, dass der 120 Mitglieder zählende Ortsverband auch für die Zukunft gut aufgestellt ist. Langanhaltenden Applaus gab es für die bisherige Vorsitzende Maria Schneider und den bebilderten Rückblick über ihre jahrzehntelange Tätigkeit, sowie für die Mitglieder, die für langjährige Treue zur KAB

KAB Vorstand im OV Chammünster (Bild: holder Hierl)

geehrt wurden: Josef Hofbauer, Georg Zangl und Willi Pöschl (60 Jahre), Anni Althammer (50 Jahre), Erna Busch, Maria Ellmann, Hannelore Hastreiter (40 Jahre) und Marianne Breu (25 Jahre). Als Neumitglieder konnten Angelika und Christian Lugauer aus Roding-Trasching begrüßt werden.

Besuch der Glashütte Lamberts in Waldsassen

Bereits um 8:30 Uhr begann die Führung durch die traditionsreiche Glashütte Lamberts in Waldsassen, deren handwerkliche Methode der mundgeblasenen Flachglasfertigung im Jahre 2023 von der UNESCO als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt wurde. Unter fachkundiger Leitung bekamen die KAB-Mitglieder Einblicke in den Prozess der Herstellung: Vom Schmelzen der Rohstoffe (Sand, Soda, Kalk) im Ofen, das Blasen zu Zylindern, das Strecken zu Platten im Ofen und das langsame Kühlen der Glasplatten.



Glashütte Lamberts (Bild: Albert Sollfrank)

Dank spezieller Rezepturen kann die Glashütte neben transparentem Glas rund 5000 Standardfarben herstellen und bei Bedarf auch individuelle Nuancen sowie Sonderanfertigungen realisieren.

Alle Teilnehmenden zeigten sich beeindruckt von der Präzision der Glasbläserkunst, dem hohen Qualitätsanspruch sowie der anspruchsvollen Technik, die den Mitarbeitenden ein Höchstmaß an Konzentration und Kraft abverlangt.
Zwischen den einzelnen Stationen wurden wissenswerte Informationen zur Geschichte der regionalen Glasindustrie sowie Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um das nachhaltige Produktionsverfahren vermittelt.
Ein Film verschaffte den Teilnehmenden Einblicke in die weltweiten Projekte, die Lamberts mit seinem Glas künstlerisch geprägt hat. So wurden etwa für die Restaurierung des Zifferblatts des Big Ben in London im Jahr 2017 rund 1.300 Glaselemente über mehrere Monate hinweg in der Glashütte Lamberts in traditioneller Handarbeit gefertigt – jedes einzelne ein mundgeblasenes Unikat.
Nach dem Rundgang ließ die Gruppe im Café Rosner den Vormittag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen. Für die Teilnehmenden bot der Tag eine gelungene Mischung aus Bildung, regionaler Verbundenheit und geselligem Beisammensein.

Text: Christine Sollfrank